

## Landesverband der Schafhalter/Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz

Nach einem starken Jahr 2025 ist die Vermarktung 2026 schwierig.

Am 22. Mai fand die Züchtersversammlung des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes an einem neuen Tagungsort in Dieblich statt. Der Zuchtausschuss-Vorsitzende des Landesverbandes der Schafhalter/Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz, Klaus Michels, Echtershausen, begrüßte zahlreiche Züchter und einige Ehrengäste zu der diesjährigen Züchtersversammlung. Gespannt wurde dem Zuchtbericht vom Zuchtleiter Heinrich Schulte gefolgt.

In Rheinland-Pfalz sind in diesem Jahr 96.800 Schafe, 3.000 Schafe mehr als im Jahr zuvor, und bei den Ziegen ein gleichbleibender Bestand mit knapp 15.000 Ziegen bei der Stichtagsmeldung am 01.01.2026 bei der Tierseuchenkasse gemeldet worden. Hier haben sich die Schafbestände teils von der Blauzunge erholt, jedoch sind es 5.000 Schafe weniger als vor BTV.

Aktiv in der Herdbuchzucht sind am 15. Mai 2026 148 Schaf- und 37 Ziegenzuchten. Die Herdbuchzüchter halten im Schnitt 39 Mutterschafe und die Ziegenhalter elf Mutterziegen. Im laufenden Zuchtjahr konnten durch die Herdbuchaufnahme von neun luxemburgischen Betrieben, die deutsche Schafrassen in Luxemburg züchten, neue Herdbuchmitglieder beim Landesverband werden. In Luxemburg gibt es keinen EU-zugelassenen Schaf-Zuchtverband. Vom luxemburgischen Ministerium ist daher die Empfehlung gekommen, das neue EU-Tierzuchtgesetz anzuwenden, und die Luxemburger Zuchten, den ursprünglichen angrenzenden Ländern zuzuordnen. Wir wünschen den neuen Mitgliedern hier viel Erfolg in ihrer Zuchtarbeit.

Die Anzahl der Zuchten ist bei den Schafen gestiegen, wobei hauptsächlich Hobbytierhalter neu im Herdbuch eingestiegen sind. Gegenüber dem Vorjahr werden über 280 Tiere mehr, 5.931 Tiere im Herdbuch, aktiv geführt. Es werden aktuell 9 Ziegenrassen und 37 Schafrassen züchterisch in Zuchtprogrammen betreut. Bei den Schafen führen die Merinos, vor Schwarzköpfen, Coburger Fuchsschaf und Krainer Steinschafe die Häufigkeit in Rheinland-Pfalz an. Die Bunte Deutsche Edelziege, Thüringer Waldziege, vor der Burenziegen sind bei den Ziegen am stärksten Vertreter.

Um eine ordentliche Zuchtwertschätzung zu bekommen, ist es sehr wünschenswert, dass noch mehr Lämmer an der Feldprüfung teilnehmen werden. Wer sich die Mühe macht und die volle Palette nutzt, (Geburtsgewicht, Schwanzlänge bei der Geburt, 50 Tage-Gewicht, 100 Tage-Gewicht mit Ultra-Schallung), der bekommt einen guten Überblick über seine Zuchttiere. Mittlerweile gibt es jetzt im Herdbuchzuchtprogramm Ovicap hier auch ein Tool, diese Daten in einer Gesamtübersicht zu bekommen, um dann gezielt selektieren zu können. Ein Wermutstropfen ist jedoch, dass die Zuwendungen für die Leistungsprüfung in der Schaf- und Ziegenzucht reduziert worden sind und die Züchter nun 50 % der Kosten übernehmen müssen. Das sind dann für den Betrieb 13 € je Betriebsbesuch und 0,80 € je geschalltes Tier. Die anfallenden Kosten werden einmal im Jahr abgerechnet.

Im Kalenderjahr 2025 wurden 831 Lämmer geschallt. Bei den Erfassungen der 42 Tage Gewichte liegen nur knappe 291 Wiegenungen vor, die auf die Mütterlichkeit der Mütter hinweisen und in der Zuchtwerttrassen mitberücksichtigt werden. Bei der ausschließlichen Erfassung der 100 Tage-Gewichte liegen 179 Wiegenungen vor. In der Vermarktung sind

weiterhin die Schwarzköpfigen Fleischschafe und Dorper die Rassen, die die bedeutendste Rolle spielen. Die Vermarktung der Ziegen, gerade im Ausland, gestaltet sich weiterhin sehr schwierig. Es dürfen nur Tiere exportiert werden, deren Betriebe an einer TSE-Risikobewertung teilnehmen und nach sieben Jahren ein vernachlässigbares Risiko aufweisen und ebenfalls an TBC-Untersuchungen teilnehmen. Die sinnvollen Gesundheitsprogramme bei CAE und Pseudo-TB bringen den Betrieben viel, hier kann innerhalb von zwei Jahren bei gesunden Tieren ein Status aufgebaut werden. Jedoch schreckt es viele Ziegenbetriebe ab, sodass nur wenige Betriebe neu in die Herdbuchzucht bei den Ziegen einsteigen.

Das Zuchtjahr 2025/2026 stand weiter im Schatten der BTV-Erkrankungen. Dehnte sich die BTV 3 weiter in ganz Deutschland aus, nahmen die klinischen Symptome in Rheinland-Pfalz weiter ab. Dennoch ist es weiterhin sinnvoll, die Herden gegen BTV 3 zu impfen, damit die Herden weiterhin keine Klinik mehr zeigen. Seit dem Herbst 2025 hat sich zudem aus dem Süden und aus dem Westen auch der BTV-Virustyp 8, wieder in Rheinland-Pfalz bemerkbar gemacht. Deswegen wird auch hier bei den Zuchttieren eine Impfung gegen BTV 8 empfohlen. Da es einen Kombiimpfstoff von 8 und 4 gibt und dieser Impfstoff mit einer Impfung beim Schaf zur Grundimmunisierung reicht, wird dieser Impfstoff hier empfohlen, zumal er auch gegen den TYP 4 schützt. Die Impfung wird auch weiterhin von der Tierseuchenkasse je Impfung unterstützt.

#### Milchleistungen der Schafe und Ziegen in 2025

Rasse	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett und Eiweiß kg
Bunte Edelziege	707	3,56	3,24	48

In Rheinland-Pfalz sind leider nur wenige Betriebe in der Milchleistungsprüfung. Bei den Milchrassen ist eine Milchleistungsprüfung unerlässlich, um einen Zuchtfortschritt in der Milchleistung zu erzielen.

Michels hat die Beobachtung gemacht, dass die Auktionen in den vergangenen Monaten in 2026, nicht die Erwartungen erfüllt haben, wie im Jahr zuvor. Die überdurchschnittlichen Zuchtböcke konnten zu akzeptablen Preisen verkauft werden. Bei den anderen Kategorien stellte sich die Vermarktung als schwierig dar.

In dieser Situation überlegt sich jeder Züchter, ob er die Zuchtböcke ein Jahr hält oder die Lämmer bei den ordentlichen Lammpreisen direkt in der Schlachtung vermarktet. Aber im Allgemeinen folgen nach guten Jahren schwächere Jahre und umgekehrt.

Auf den wenigen Schauen und Auktionen spielten in diesen Jahren auch wieder rheinland-pfälzische Züchter und Halter eine Rolle. Die eigenen Schauen waren im vergangenen Jahr die Ziegen- und Dorper-Eintragungsschau in Veitsrodt. Hier ging der Gesamtsieg bei den Ziegen und Dorper in das Saarland an Bernd und Heike Müller, St Wendel, die leider in den vergangenen Monaten ihre erfolgreiche Schaf- und Ziegenzucht eingestellt haben. Höhepunkt war 2025 der Lukasmarkt. In diesem Jahr standen im Mittelpunkt, neben einer Rassedemo, ein Jungschäfer eine Bockschau. Über 40 Böcke waren angetreten, um die zwei Titel Mister Mayen bei den Wirtschaftsrassen und bei den extensiveren Landschaftsrassen zu erzielen. Hier waren es die Lokalmatadore Friedel Bous, Mayen-Alzheim, und Anje Hamann-

Kraut, Mendig, die die Siegerböcke stellten. Auf den Auktionen im Jahr 2025 hatten die beiden Pfälzer Betriebe, Michael Walter und Söhne, Quirnbach/Kusel, und die LVA Hofgut Neumühle, Münchweiler a. d. Alsenz, die größten Erfolge. Bei den Suffolk stellte der Betrieb Walter die Siegerbocknachzuchtsammlung auf der Elite in Alsfeld 2025. Die LVA Neumühle, die Siegersammlung, den Siegerbock und Fleischsieger auf der gemeinsamen Auktion in Alsfeld. Auf den NRW-Schaf-Tagen 2025 war Daniela Jung, Kundert, mit dem Siegerbock und Fleischsieger erfolgreich. Die bekannte Zuchtstätte Gebhard Hoffmann, Heilberscheid, stellte zwei, junge, gut entwickelte Klassensieger bei den Texel-Schafen, die zu weit überdurchschnittlichen Preisen einen Käufer fanden

## Ehrung von Züchtern für das Kalenderjahr 2025

Züchter	Rasse	Veranstaltung	LK Münze
Michael Walter & Söhne 66909 Quirnbach	Suffolk	Sieger- Bocknachzuchtsammlung Elite 2025	Gold
Lehr-u.Versuchsanstalt f.Viehhaltung Hofgut Neumühle 67728 Münchweiler/Als.	Merino-Landschafe	Siegerbock und Fleischsieger Gemeinsame Auktion Siegersammlung	Gold
Friedel Bous 56727 Mayen-Alzheim	Schwarzf.Fleischschaf	Elite 2025 Reservesiegerbock Reserve- Bocknachzuchtsammlung Mister Mayen Bockschau Wirtschaftsrassen 2025	Silber
Anje Hamann-Kraut 156743 Mendig	Geschecktes Bergschaf	Mister Mayen Bockschau Extensiv 2025	Silber
Danilea Jung 57629 Kundert	Dorper	Siegerbock und Fleischsieger NRW-Schafstage 2025	Bronze
Gebhard Hoffmann 56412 Heilberscheid	Texel	2 x 1a Böcke NRW-Schafstage 2025	Bronze

Die Ehrung der besonders erfolgreichen Betriebe mit Kammerpreismünzen nahm Vorstandsmitglied Matthias Müller, Irmtraut, vor. Er ging in seinem Grußwort darauf ein, wie wichtig die Weidetierhaltung ist, um ein artenreiches Grünland und Biodiversität zu erhalten.

Von dem Thema Wolf sind gerade die Schaf- und Ziegenhalter besonders betroffen. Es muss zu praktikablen Lösungen kommen, dass auch noch in der Zukunft Schafe und Ziegen in Rheinland-Pfalz gehalten werden und den Haltern es ermöglicht wird, ein Einkommen zu erzielen.

Den abschließenden Fachvortrag hielt in diesem Jahr Dr. Debora Niklas, Landesuntersuchungsamt Koblenz, die im Bereich der Kleinwiederkäuer in Rheinland-Pfalz tätig ist. Sie berichtet über die Situation TSE-Richtlinie in Rheinland-Pfalz, die in den vergangenen Monaten auf den aktuellen Stand gebracht worden ist und die Kreisverwaltungen informiert. Der Züchter stellt einen formlosen Antrag zur Anerkennung des Betriebes des TSE-Status I – resistenter Bestand. Hierzu benötigt der Betrieb eine Bestandsliste, in der nachgewiesen wird, dass bei Schafen nur G1 Tiere (ARR/ARR) im Bestand stehen. Einmal im Jahr muss mindestens ein Tier zur Kontrolle auf dem Genotyp G1 überprüft werden. Bei den Schaf- und Ziegenrassen ohne TSE-Genotyp kann über sieben Jahre der Status vernachlässigbares Risiko erlangt werden. Diese Anerkennung erfolgt über die Kreisveterinäre. Sprechen Sie dazu den Zuchtleiter Heinrich Schulte an.

Frau Niklas, stellte die aktualisierte CAE (Caprinen-Arthritis-Enzephalitis) bei Ziegen und Maedi (Maedi-Visna-Infektion) bei Schafen vor. Hier gibt es nun die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen, für die Zucht interessante Tiere aus Nicht-Statusbetrieben über eine Quarantäne und Kontrolluntersuchungen in den Bestand zu bekommen, ohne den Status zu verlieren. Bei den Pseudo-Tuberkulose-Programmen steht noch eine bundeseinheitliche Abstimmung der Programme an, die in dem kommenden Jahr hoffentlich abgeschlossen sein wird.

Aus aktuellem Anlass erweiterte Frau Niklas noch das Fachreferat um die Parasitenbehandlung bei Schafen und Ziegen. Hierzu ging sie auf aktuelle Auswertungen von Parasitenmitteln und deren Wirksamkeit bei Schafen und Ziegen ein. Gegen viele Mittel besteht mittlerweile eine Resistenz. Daher sieht sie es als wichtig an, regelmäßig frische Kotproben zu ziehen. Hier soll gezielt nach den vorhandenen Würmern untersucht und kontrolliert werden, ob die Behandlung angeschlagen hat oder nicht. Wichtig ist ein richtiges Weidemanagement. Bei Zukäufen ist es wichtig, dass diese in Quarantäne gestellt und auf Parasiten untersucht werden, gegebenenfalls behandelt und erst ohne Wurmdruck in die neue Herde eingliedert werden. Sie fordert auf, nicht nach dem Gießkannenprinzip, alle Tiere zu behandeln, sondern die Tiere, die mit dem Wurmdruck zurechtkommen, auch nicht weiterhin zu behandeln.

Michels bedankt sich bei den zahlreichen Besuchern und hofft, dass die Zucht weiterhin positiv entwickelt, die Zuchtarbeit auch honoriert wird.

Heinrich Schulte

Heinrich Schulte

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz